

Siegertreppchen motivieren stärker als Zeugnisse

Schülerwettbewerbe im Überblick

(jk). Wirtschaft, Geschichte, Politik, Musik, Sport, Informatik, Technik, Fremdsprachen, Deutsch oder Mathe: Da ist für jedes Talent etwas dabei. Weit über 30 Wettbewerbe werden jährlich bundesweit für Schülerinnen und Schüler ausgeschrieben. Ein Ziel haben all diese Wettbewerbe gemeinsam: Sie wollen selbstständiges Denken und Lernen fördern und Motivation schaffen. „Schule macht Zukunft“ und der „Preis junge Kritiker“ verdeutlichen diesen Anspruch beispielhaft.

Dieses Jahr haben es 27 Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse am Gymnasium Horn in Bremen geschafft: Sie erhielten für ihr „Project Mensch“ den zweiten Preis des Wettbewerbs „Schule macht Zukunft“, den das Magazin „Focus“ seit 1996 jährlich für die Klassen 11 bis 13 ausschreibt. Nun dürfen sie sich auf eine Reise in die High-Tech-Region Helsinki freuen. „Wir wollten einfach mal eine andere Art des Bio-Unterrichts ausprobieren,“ berichtet Annika Röben, in der 10. Klasse des Gymnasiums Horn für die Öffentlichkeitsarbeit von „Project Mensch“ zuständig.

Mehr Selbstständigkeit im Unterricht und ein Einblick in die Berufswelt, das seien die Gründe für ihre Beteiligung am Wettbewerb gewesen. „Aber natürlich war auch der Preis ‘Schule macht Zukunft’ unser Ziel“, gesteht die 16-Jährige. Bis zu dreimal wöchentlich hat sich die 10. Klasse zusammengefunden, um am Projekt zu arbeiten. Aber es habe sehr viel Spaß gemacht, erzählt Annika Röben: „Man arbeitet sehr viel intensiver und mit mehr Motivation, als im normalen Unterricht.“

Eine Woche im Universum

Der Biologielehrer Dieter Brand-Kruth war es, der die Klasse für „Schule macht Zukunft“ begeisterte. Aufgeteilt in verschiedene Gruppen, von denen sich eine sogar um die Öffentlichkeitsarbeit kümmerte, erarbeiteten seine Schüler von Februar bis Mai dieses Jahres 16 interaktive Exponate zum Thema „Die Entwicklung des Menschen von der Befruchtung bis zur Geburt“. Die Exponate wurden vom 16. bis 23. Mai im Bremer Wissenschaftsmuseum Univer-



Jörg Oberheide

Die Schüler der 10. Klasse des Gymnasiums Horn in Bremen haben mit ihrem „Project Mensch“ beim

diesjährigen „Focus“-Wettbewerb „Schule macht Zukunft“ eine Reise nach Helsinki gewonnen.

sum, dem Projektpartner der Zehntklässler, im Rahmen einer Sonderausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Team um Annika Röben hat dadurch einen wichtigen Einblick in die Arbeitswelt gewonnen. „Einigen von uns ist sogar klar geworden“, berichtet die Schülerin, „in welchen Berufsfeldern sie später möglicherweise arbeiten wollen – ob in der PR, mit Computern oder in der Forschung.“

Dieser Erfolg bestätigt den Wettbewerb an sich: Teamfähigkeit und eigenständiges Handeln sind eine essenzielle Voraussetzung, um bei „Schule macht Zukunft“ auf das Siegertreppchen zu gelangen. Der Focus-Wettbewerb will

Bundesweite Schülerwettbewerbe

Schülerinnen und Schüler können inzwischen unter mehr als 30 bundesweiten Wettbewerben wählen. Die zehn wichtigsten sind:

Wirtschaft

■ StartUp-Werkstatt

(fiktive Unternehmensgründung)

Initiatoren: Stern, Sparkasse, McKinsey

Teilnehmer: Ca. 9500 Teilnehmer
(16-21 Jahre)

Preise: Managementtraining
im Wert von insgesamt 5800 Euro

Internet: www.startup-werkstatt.de

Geschichte

■ Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten (Schreibwettbewerb)

Initiatoren: Körber-Stiftung

Teilnehmer: mehr als 8600 Teilnehmer
(8-21 Jahre)

Preise: ca. 100.000 Euro und Buchpreise

Internet: www.geschichtswettbewerb.de

Politik

■ Demokratisch Handeln

Initiator: Theodor-Heuss-Stiftung

Teilnehmer: Alle Schülerinnen und Schüler

Preise: Einladung zum Workshop
„Lernstatt Demokratie“

Internet: www.demokratisch-handeln.de

Deutsch

■ Preis junge Kritiker

(Literatur-Rezension)

Initiator: Ernst Klett Verlag

Teilnehmer: ca. 1000 Teilnehmer (ab 15 Jahre)

Preise: 3500 Euro und Buchpreise

Internet: www.junge-kritiker.de

Fremdsprachen

■ Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Initiatoren: Bildung und Begabung e. V.
Stifterverband für die Deutsche
Wissenschaft
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und
Technologie

Teilnehmer: Jahrgangsstufen 7-13

Preise: Bar- und Sachpreise

Internet: www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de

Mathematik

■ Bundeswettbewerb Mathematik

Initiatoren: Bildung und Begabung e. V.
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und
Technologie

Stifterverband für die Deutsche
Wissenschaft

Kultusministerkonferenz

Teilnehmer: alle Schülerinnen und Schüler

Preise: Urkunden, Geldpreise, Aufnahme
in die Studienstiftung, 3-wöchiger
USA-Aufenthalt

Internet: www.bundeswettbewerb-mathematik.de

Technik, Naturwissenschaften, Neue Medien

■ Jugend forscht

Initiator: Stiftung Jugend forscht e. V.

Teilnehmer: bis 22 Jahre

Preise: Bundessieger: 1500 Euro
Landessieger: 250 Euro

Internet: www.jugend-forscht.de

■ Schule macht Zukunft

(Auseinandersetzung mit einem technisch-
gesellschaftlichen Thema)

Initiator: Focus

Teilnehmer: ca. 1500 Teilnehmer (Klassen 9-13)

Preise: Reisen im Wert von ca. 35.000 Euro

Internet: www.focus.de/schuelerwettbewerb

■ Join Multimedia

(Multimediapräsentation)

Initiator: Siemens AG

Teilnehmer: ca. 1700 Teams
(12-15 und 16-22 Jahre)

Preise: Insgesamt 130.000 Euro

Internet: www.siemens.com/joinmm

Fächerübergreifend

■ ProjektWerkstatt

(Werkstücke zu verschiedenen Themen)

Initiator: Bundeszentrale für politische Bildung

Teilnehmer: Jahrgangsstufen 5-11

Preise: Klassenfahrten und ca. 50.000 Euro

Internet: www.bpb.de/Veranstaltungen

Einen ausführlichen Überblick über Schülerwettbewerbe bietet das Internet unter:

■ www.bildungserver.de/wettbewerb.html

■ www.bmbf.de (Förderung/Wettbewerbe)

erreichen, dass Schule und Industrie verstärkt miteinander in den Dialog treten. Praxisorientierung ist das Stichwort, das inzwischen jährlich etwa 1500 Teilnehmer mobilisiert.

Preis junge Kritiker: „ganz normale“ Schüler

Weniger um Teamwork als um eigenständige, individuelle Leistung geht es beim „Preis junge Kritiker“, an dem sich in diesem Jahr knapp 1000 Schülerinnen und Schüler beteiligten. Hier steht nicht die Auseinandersetzung mit einem technisch-gesellschaftlichen Thema im Vordergrund, sondern die Sprache. Seit 2001 schreiben Jugendliche, die mindestens 15 Jahre alt sind, Literatur-Rezensionen, um den begehrten ersten Preis zu gewinnen, der sich aus 2000 Euro und einem attraktiven Bücherpaket zusammensetzt.

In diesem Jahr steht der 18-jährige Simon Hassler aus Weingarten in Baden-Württemberg ganz oben auf der Gewinnerliste: Er ist der junge Kritiker 2003. „Eigentlich bin ich ein ganz normaler Schüler“, erklärt Simon Hassler. Er sei schon recht gut in Deutsch, aber mit der Rechtschreibung hapere es manchmal.

Die Lehrerin habe die Schüler der 12. Klasse auf den Preis hingewiesen, und da sie ohnehin Rezensionen im Unterricht durchnahm, hat Simon sein Œuvre über Martin Suters „Business Class“ gleich eingeschickt. „Von mir aus hätte ich gar nicht teilgenommen, es hat sich halt so ergeben. Dass ich damit gleich gewinne, das hätte ich nie im Leben gedacht!“ Für die Zukunft also ist Simon hoch motiviert und wird jetzt wahrscheinlich häufiger an Wettbewerben teilnehmen. „Es war schon eine sehr große Selbstbestätigung“, berichtet er.

Er ist die Aufgabe sehr überlegt angegangen: Zunächst hat er das Buch gelesen und sich dabei Notizen gemacht, daraufhin eine Materialsammlung erstellt, den Buchinhalt nochmals wiederholt und schließlich an einem Abend die Rezension über zwei Seiten niedergeschrieben. „Man muss schon eine gewisse Zeit einplanen. Aber der Vorteil gegenüber anderen Wettbewerben, die Teamwork-Projekte bewerten, ist, dass man sich seine Zeit beim ‚Preis junge Kritiker‘ selbst einteilen kann.“ Natürlich seien die Tipps der Lehrerin sehr hilfreich gewesen, doch auch die Website (www.junge-kritiker.de) habe durch ihre Anweisungen für die Erstellung einer Rezension zum Erfolg beigetragen, so Simon.

Dieses Jahr gewinnen die jungen Kritiker Geldpreise sowie Bücherpakete. In den vergangenen beiden Jahren standen auch Reisen auf der Preisliste, aber der Wettbewerb will vor



Ernst Klett Verlag

Schülerwettbewerbe werden in der Regel von einer erfahrenen Jury ausgewertet. Hier (v. l.) beraten Michael Krüger (Verleger des Carl Hanser Verlags), Andreas Nentwich (Litera-

turkritiker für „Die Zeit“ und „Neue Zürcher Zeitung“) sowie Frank Heibert (literarischer Übersetzer) darüber, wer 2003 die beste Rezension für den „Preis junge Kritiker“ eingereicht hat.

allem zum Lesen animieren. Bei Simon geht dieser Wunsch in Erfüllung: Er ist keine Leserratte im eigentlichen Sinn, wurde aber durch die vorgegebene Literaturliste zum „Preis junge Kritiker“ angeregt, wieder mehr zu lesen. Die Buchauswahl geht über den Schulkanon hinaus und bietet durch die Aufforderung, einen Titel zu rezensieren, einen anderen Zugang zur Literatur als der Deutschunterricht.

Reichhaltige Auswahlmöglichkeiten

Die Vielfalt an bundesweiten Wettbewerben (siehe Tabelle auf Seite 4) wird immer größer, sodass inzwischen jeder Jugendliche sein Talent unter Beweis stellen kann. Gefördert werden längst nicht mehr nur Naturwissenschaften, Mathematik, Wirtschaft und Sprachen. Auch zum Thema Politik existieren bereits mehrere Wettbewerbe: „Demokratisch Handeln“ hat es sich beispielsweise zur Aufgabe gesetzt, politisches Lernen zu unterstützen, das praktisches Handeln der Lernenden einschließt.

Blick über den Tellerrand

Informationen über die mehr als 30 verschiedenen Wettbewerbe sind im Internet (z. B. unter www.bundeswettbewerb.de) oder bei den Kultusministerien der Bundesländer zu finden. Daneben spielen die Lehrer eine große, wenn nicht gar unabdingbare Rolle, da viele Schüler eine Anleitung brauchen, um sich in dem Meer von

Möglichkeiten, das sich vor ihnen auftut, zurechtzufinden.

Einige Lehrer fürchten offenbar, dass mit dem Aufruf zu einem Wettbewerb Mehraufwand verbunden wäre, und informieren deshalb ihre Schüler nicht. Philipp Oser aus Bad Rappenau, der den 3. Platz beim diesjährigen Preis junge Kritiker gewonnen hat, glaubt: „Meine Lehrer sind zu faul, um uns auf die vielen Wettbewerbe hinzuweisen.“ Er selbst sei durch seinen Vater, Deutschlehrer einer anderen Schule, auf den Wettbewerb aufmerksam geworden.

„Schülerwettbewerbe tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler motivierter und auch intensiver mit dem Lernstoff umgehen, jedoch bieten sie auch einen wichtigen Blick über den Tellerrand hinaus. Die Lehrerinnen und Lehrer sollten ihre Schüler unbedingt über die zahlreichen Möglichkeiten informieren und sie zur Teilnahme auffordern“, appelliert Johannes Leßmann, Geschäftsführer beim Ernst Klett Verlag in Stuttgart, an die Lehrerschaft. Oftmals fördert eine solche Teilnahme ungeahnte Talente zutage.

Zeitaufwand genau kalkulieren

Auch wenn Schüler nicht durch Lehrer auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht wurden, kann es hilfreich sein, einen Lehrer mit ins Boot zu nehmen, da er mit wichtigen Tipps unterstützen

kann. Außerdem können Arbeiten von Teilnehmern vergangener Jahre Anregungen liefern.

Ob im Team oder auf eigene Faust: Wer sich beteiligt, sollte den Zeitbedarf kalkulieren: „Eine Teilnahme ist zeitaufwendig und sollte deshalb von Anfang an gut geplant sein – insbesondere dann, wenn das Team eine ganze Klasse umfasst“, rät Annika Röben aus Bremen.

Wer beim ersten Versuch nicht unter die Sieger gelangt, tut übrigens gut daran weiterzumachen. Statistisch gesehen steigen mit jeder Teilnahme die Gewinnchancen – und Übung macht ja bekanntlich den Meister.

Autorin/Ansprechpartnerin:

Janna Kuchenbäcker	Telefon:
Ernst Klett Verlag	07 11-66 72-15 35
Presse- und	Fax:
Öffentlichkeitsarbeit	07 11-66 72-20 10
Rotebühlstraße 77	Mail:
70178 Stuttgart	j.kuchenbaecker@klett-mail.de
	Internet:
	www.klett-verlag.de